

Jahresbericht 2025

www.paritaet-th.de/jahresbericht2025

Inhalt

1.	Vorwort	3
2.	Der Paritätische Thüringen	5
2.1	Selbstdarstellung des Verbandes.....	5
2.2	Vereinszweck	6
2.3	Vernetzung des Verbandes	6
3.	Bericht des Vorstandes.....	9
4.	Arbeit der Fachbereiche und Referate im Jahr 2025	11
4.1	Mitgliederservice	11
4.2	Neu an Bord	14
4.3	Eingliederungshilfe	16
4.4	Pflege, Hospiz und Seniorenwirtschaft	19
4.5	Kinder- und Jugendhilfe	22
4.6	Jugend(sozial)arbeit	30
4.7	Frauen, Familie und Beratungsstellen.....	32
4.8	Freie Schulen und Migration	35
4.9	Demokratiebildung und Netzwerkarbeit	38
4.10	Ehrenamt	41
4.11	KI und Soziale Arbeit.....	43
5.	Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungshighlights 2025	45
5.1	Medienmitteilungen.....	45
6.	Überblick: rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse	52
6.1	Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse.....	52
6.2	Wirtschaftliche Grundlagen	53
6.3	Steuerrechtliche Verhältnisse	53
7.	Abkürzungsverzeichnis	58
8.	Impressum.....	59

1. Liebe Paritäterinnen und Paritäter,

die aktuellen Herausforderungen sind groß: gesellschaftlicher Zusammenhalt, soziale Gerechtigkeit und die Sicherung verlässlicher Angebote für Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen sind keine Selbstverständlichkeiten. Gleichzeitig verändern sich die politischen, finanziellen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für die Freie Wohlfahrt spürbar. Deshalb braucht es einen starken Verband, der Haltung zeigt, Interessen vertritt und gemeinsam mit seinen Mitgliedern Lösungen für die Zukunft entwickelt.



Mit Blick auf 2025 nehmen wir die immer stärkeren Sparschwänge und Herausforderungen in unserer täglichen Arbeit wahr. Der Wind wird rauer, Verteilungskämpfe werden kantiger. Gleichzeitig erleben wir zivilgesellschaftlichen Zusammenhalt und den Kampf für das Gemeinwohl. Bei „Hej Berlin“, der Paritätischen Sommertour, dem Paritätischen Perspektivwechsel und vielen weiteren Besuchen bei Ihnen, unseren Mitgliedsorganisationen. Das macht Mut!

Der verbandliche Neuorientierungsprozess mit dem Ziel, den Paritätischen Thüringen bis 2030 neu aufzustellen, hat das Jahr 2025 geprägt.

Es geht dabei um mehr als Strukturen: es geht um unser gemeinsames Selbstverständnis, unsere Rolle in einer sich wandelnden Gesellschaft und darum, wie wir künftig eine kraftvolle Stimme für soziale Gerechtigkeit sein können. Dieser Prozess lebt von Beteiligung, von unterschiedlichen Perspektiven und der Bereitschaft, Bewährtes zu sichern und Neues zu wagen. Die Vielfalt unserer Mitgliedsorganisationen ist dabei eine große Stärke. Ihnen allen ein herzliches Dankeschön - wir freuen uns auf die weitere gemeinsame Arbeit mit Ihnen.

Mit herzlichen Grüßen



Katja Heinrich



Stephan Panhans

2. Der Paritätische Thüringen

2.1 Selbstdarstellung des Verbandes

Der Paritätische Wohlfahrtsverband (Der Paritätische) Thüringen ist ein großer Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege mit 343 Mitgliedsorganisationen (Stand 31.12.2025). Diese sind u. a. in der Kinder-, Jugend-, Alten- und Familienhilfe, in der Schulbildung und schulbezogenen Jugendhilfe, in der ambulanten teilstationären und stationären Pflege, in der sozialen und psychosozialen Versorgung, in der Behindertenhilfe, der interkulturellen Arbeit und Migrationssozialarbeit, der AIDS-Hilfe, der Drogen- & Suchthilfe, in der Gesundheitsförderung und -versorgung und in der Nachbarschaftsarbeit tätig. Der Paritätische Thüringen ist politisch überparteilich und nicht konfessionell gebunden. Als Dachverband nimmt er zum einen die Interessenvertretung seiner Mitgliedsorganisationen (MOen) gegenüber Politik, Kostenträgern, Verwaltung und Öffentlichkeit wahr, zum anderen bietet er Betreuung & Beratung auf fachlicher Ebene an.

2.2 Vereinszweck

Entsprechend § 2 Abs. 3 der Satzung vom 1. September 1992, zuletzt geändert durch die Mitgliederversammlung 2002, fördert und repräsentiert der Verband seine Mitglieder in ihrer fachlichen Zielsetzung und vertritt sie in ihren rechtlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Zielen. Dies geschieht insbesondere durch:

- = Förderung der fachlich-methodischen Sozialarbeit,
- = Vertretung der MOen unter Wahrung ihrer Eigenständigkeit,
- = Unterstützung bei der Gründung und Erhaltung von Einrichtungen der sozialen Arbeit,
- = Zusammenarbeit zwischen MOen sowie mit Behörden und Verbänden,
- = Ausbildung und Fortbildung von Mitarbeitenden,
- = Weckung und Entwicklung wohlfahrtspflegerischer Aktivitäten der Bürgerschaft,
- = Pflege ehrenamtlicher Mitarbeit, wissenschaftliche Untersuchungen für die Praxis,
- = Öffentlichkeitsarbeit,
- = Vermittlung und Weitergabe von Zuschüssen und Darlehen zur Erfüllung gemeinnütziger Zwecke.

2.3 Vernetzung des Verbandes

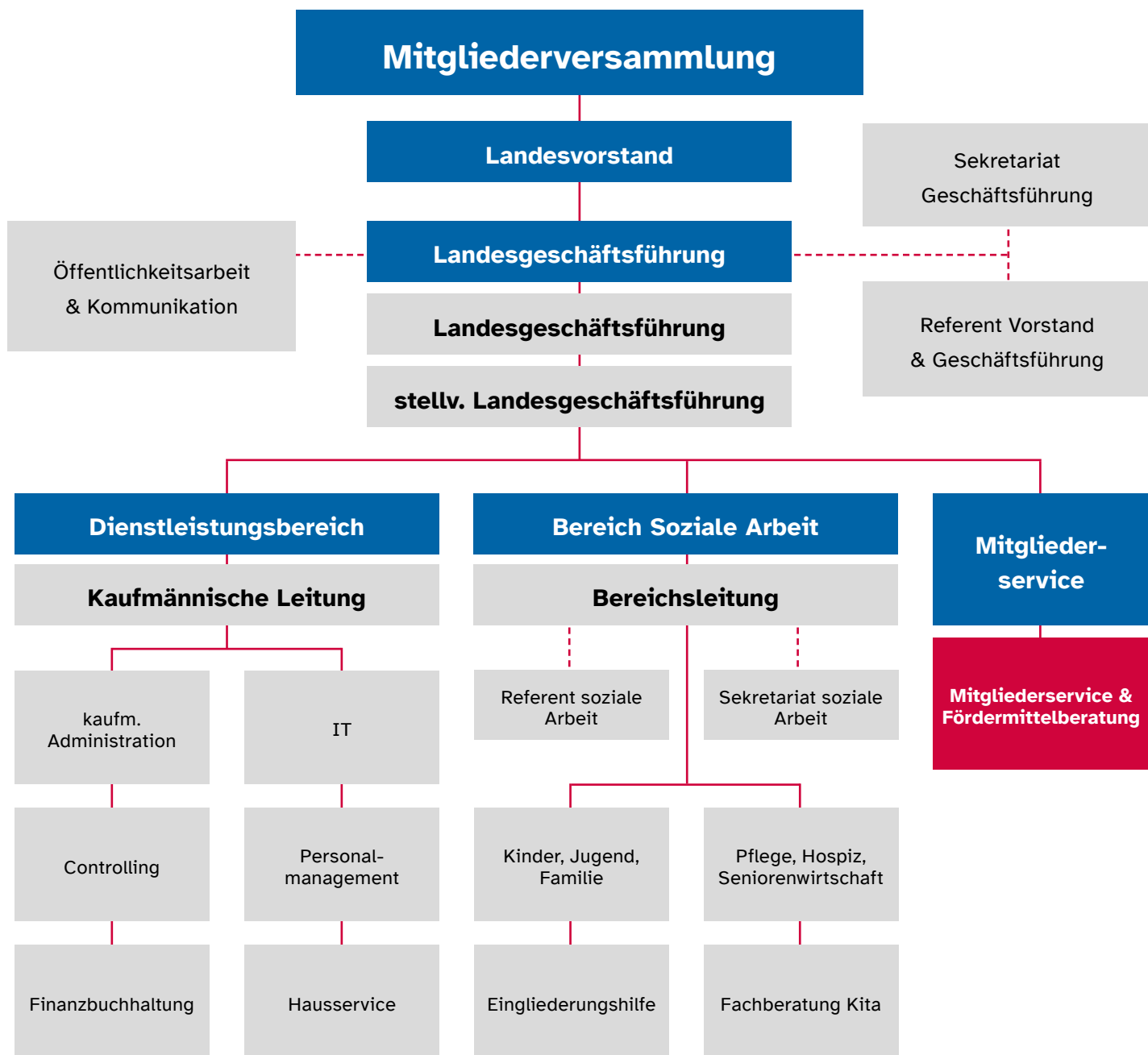
Der Paritätische Thüringen ist Mitglied

- = im Der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e. V. (GV)
- = im Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V.
- = in der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Thüringen e. V. (LIGA Thüringen)
- = im Landesfrauenrat Thüringen e. V.
- = in der Jugendberufshilfe Thüringen e. V. (JBH)
- = in der Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e. V. (TLS)
- = in der Verbraucherzentrale Thüringen e. V.

- = in der LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e. V.
- = in der LAG Straffälligenhilfe Thüringen e. V.
- = in der Thüringer Arbeitsgemeinschaft Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit (ThASG) e. V.
- = in der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e. V. - AGETHUR

Der Paritätische Thüringen vertritt die Interessen seiner MOen unter anderem:

- = im Hauptausschuss der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Thüringen e. V. und den entsprechenden LIGA-Gremien
- = in den Gremien des Paritätischen Gesamtverbandes
- = im Landesjugendhilfeausschuss (LJHA)
- = im Landesfrauenrat Thüringen e. V.
- = im Landesseniorenrat
- = im Landespsychiatriebeirat
- = im Landesbeirat für Menschen mit Behinderungen
- = in der LAG Arbeit
- = in der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM)
- = im Kuratorium der Thüringer Ehrenamtsstiftung
- = in den Begleitausschüssen zu den EU-Strukturfonds
- = in der Teilhabekommission gem. § 131 Abs. 1 SGB IX
- = in der Besuchskommission nach § 24 ThürPsychKG
- = im Landespflegeausschuss nach § 8a Abs. 1 SGB XI
- = in der Pflegesatzkommission nach § 86 SGB XI
- = in der Landeskrankenhausgesellschaft
- = in der Landeskommission zur Weiterentwicklung des Thüringer Rahmenvertrages gem. § 78f SGB VIII



3. Bericht des Vorstandes

Der Vorstand tagte im Geschäftsjahr 2025 an sieben Terminen, davon eine Videokonferenz. Zudem wurde die Mitgliederversammlung des Paritätischen Thüringen und das anschließende Herbstfest am 25. September 2025 sowie der Paritätische Jahresempfang am 3. April 2025 durchgeführt.

Das Jahr 2025 war durch weitreichende finanz- und sozialpolitische Neujustierungen geprägt. Die Beratungen zum Doppelhaushalt 2026/27, Gesetzesnovellierungen z. B. im Schul- und Migrationsbereich sowie bundesrechtliche Reformprozesse wirkten unmittelbar auf die Arbeitsfähigkeit Freier Träger. Parallel dazu verschärfen sich strukturelle Rahmenbedingungen: ein deutlicher Geburtenrückgang mit Auswirkungen zum Beispiel auf die Grundschulstruktur, steigende Anforderungen an Schutz- und Präventionskonzepte sowie eine zunehmend polarisierte Debatte im Bereich Migration.

Die Thematik „Bewilligungspraxis für Einrichtungen Paritätischer Mitgliedsorganisationen“ wurde auch im Vorstand intensiv diskutiert. Dazu wurde 2024 eine Datenerhebung durchgeführt, die Anfang 2026 veröffentlicht wird. Insbesondere in der Reformierung der Fördermittel-

instrumente, -programme und -verordnungen sieht der Verband wesentliche Möglichkeiten, eine Entlastung für alle Beteiligten zu erreichen.

Für die Wertschätzung des Ehrenamts, die Anerkennung der Arbeit und das Engagement von Ehrenamtlichen erhebt der Paritätische Thüringen seine Stimme. Die Implementierung des Landesprogramms Ehrenamt bewegte auch den ehrenamtlichen Vorstand im Jahr 2025.



Ohne Ehrenamtlichkeit würde eine Vielzahl von Vereinen nicht existieren. So wird die Gremienarbeit in den sozialwirtschaftlichen Unternehmen weitestgehend durch ehrenamtliches Engagement realisiert.

Die alljährliche Sommertour führte Vertreter*innen von Vorstand und Geschäftsführung zu MOen in allen Thüringer Regionen. Dazu gehörten auch drei Termine als „Paritätischer Perspektivwechsel“. Die Gespräche und der Austausch bei den Terminen stellt für den Vorstand eine wichtige Leitlinie seiner Arbeit dar. Hier werden Problemlagen und Anliegen von Mitgliedsorganisation besprochen und in die fachliche Arbeit und die Lobbyarbeit des Verbandes eingebracht.

In der Mitgliederversammlung des Verbandes am 25. September 2025 wurde der Beschluss aus der Mitgliedschaft zur verbandlichen Weiterentwicklung gemeinsam mit dem Vorstand eingebracht und einstimmig verabschiedet. Im Anschluss an die Mitgliederversammlung wurde das 35-jährige Bestehen des Verbandes mit Wegbegleiter*innen und Kollegialorganisationen im Rahmen eines Herbstfestes gewürdigt.

Besonderer Dank gilt allen Mitarbeitenden, die den Blick nach vorne gewahrt und dafür gesorgt haben, dass der Verband das Jahr 2025 gut bewältigt hat.

4. Arbeit der Fachbereiche und Referate im Jahr 2025

4.1 Mitgliederservice

Der Mitgliederservice (MO-Service) war auch im Jahr 2025 zentrale Anlaufstelle für MOen und zugleich organisatorisches Rückgrat des Landesverbands (LV). Die Arbeit des Referats setzt sich aus einer hohen Zahl paralleler Service-, Verwaltungs- und Beratungsprozesse – von Beitragsverwaltung über die Begleitung von Mitgliedschaften bis hin zu Fördermittelberatung und Koordination der regionalen Arbeit zusammen. Ziel ist es, verlässliche Strukturen sicherzustellen, Mitglieder im laufenden Betrieb zu entlasten und interne Abläufe nachhaltig weiterzuentwickeln. Insgesamt trug der MO-Service wesentlich zur Stabilität, Handlungsfähigkeit und Entlastung der MOen bei.

Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Erhebung der Mitgliedsbeiträge, die Verbuchung von Zahlungseingängen sowie die Abstimmung mit der Finanzbuchhaltung. Einen zentralen Entwicklungsschritt stellte die Umstellung auf das digitale Beitragsportal über MS Dynamics dar, die in enger Zusammenarbeit mit der IT und der Geschäftsführung umgesetzt wurde. Die Einführung des Systems zeigte schnell Wirkung: Zur regulären Beitragsfrist 30. Juni 2025 waren bereits mehr als 40 % der Beiträge eingegangen, bis Ende September rund 90 % und zum Jahresende über 97 %. Die Beitragsaufforderung für 2025 wurde Ende April 2025 versandt; ergänzend wurden individuelle Lösungen wie Ratenzahlungsvereinbarungen vereinbart. Zudem erstellte der MO-Service statistische Auswertungen für die BAGFW und die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Thüringen. Die Betreuung und Weiterentwicklung der Mitgliedschaft nahm im Berichtsjahr einen breiten Raum ein.

Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Aufnahme neuer MOen. Über 30 interessierte Organisationen wurden umfassend über die Vorteile und Anforderungen einer Mitgliedschaft informiert. Acht Organisationen wurden während des gesamten Aufnahmeverfahrens aktiv begleitet, fünf davon wurden im Jahresverlauf durch Beschluss des Vorstandes aufgenommen, weitere drei

mit Beginn der Mitgliedschaft zum 1. Januar 2026. Gleichzeitig kam es zu einzelnen Austritten, überwiegend infolge von Vereinsauflösungen. Insgesamt sind damit zum Stand 31. Dezember 2025 333 Organisationen in der Mitgliedschaft des Paritätischen Thüringen.

Zur Unterstützung zukünftiger Aufnahmeprozesse wurde ein Informationspapier entwickelt, welches die Vorteile einer Mitgliedschaft übersichtlich und gebündelt darstellt.

Ein weiterer zentraler Aufgabenbereich ist die Fördermittelberatung. MOen wurden fortlaufend zu Fördermöglichkeiten auf Landes- und Bundesebene sowie zu anderen Fördermittelgeber*innen beraten, sowohl telefonisch als auch in digitalen und analogen Formaten. Besonders intensiv war die Begleitung von Anträgen bei Aktion Mensch, einschließlich der Beratung, Antragstellung und Nachbereitung – auch unter den zeitweise erschwerten Bedingungen ausgesetzter Förderprogramme. Darüber hinaus unterstützte der MO-Service bei der Nutzung von Bundeskreditmitteln (Revolvingfonds) sowie bei der projektbezogenen Inanspruchnahme verbandseigener Mittel der Thüringer Ehrenamtsstiftung. Zum Aufgabenspektrum gehörten außerdem die Prüfung von Verwendungsnachweisen der Projektförderungen 2024 und 2025, die Überarbeitung der Richtlinie der Paritätischen Projektförderung, die Vorbereitung der Projektförderung 2026 sowie die fachliche Begleitung einzelner Förderanträge, unter anderem im Rahmen der GlücksSpirale. Fachliche Impulse erhielt das Referat durch Fortbildungs- und Austauschformate, u. a. bei Workshops von Aktion Mensch in Bonn und Berlin.

Die regionale Arbeit bildet einen weiteren Tätigkeitsbereich. Im Jahresverlauf wurden 38 Kreisgruppensitzungen begleitet, ergänzt durch gemeinsame Treffen mehrerer Kreisgruppen sowie andere regionale Veranstaltungen. Parallel dazu begann eine inhaltliche Neuausrichtung der regionalen Strukturen.

Darüber hinaus übernahm der MO-Service zahlreiche Service- und Querschnittsaufgaben. Dazu zählten Informationen und Beratungen zu Rahmenverträgen des Paritätischen Gesamtverbandes, die Unterstützung bei der Nutzung des Einkaufsportals sowie regelmäßige Hinweise zu neuen Angeboten. Ein weiterer Fokus lag auf der Weiterentwicklung der Paritätischen Datenbank. Das Referat brachte sich aktiv in die Optimierung der Datenstruktur ein, nahm am Jour-fixe-Gremium mit Geschäftsführung, IT und Sekretariaten teil und dokumentierte fortlaufend Prozesse. Zudem wirkte der MO-Service an der Planung und Durchführung der Sommertour mit und beteiligte sich an Überlegungen zur Nutzung KI-gestützter Lern- und Kooperationsformate für die MOen.

Im Bereich europäischer Fördermittel nahm der MO-Service kontinuierliche Informations- und Vertretungsaufgaben wahr. Dazu gehörten die LIGA-Vertretung im Begleitausschuss EFRE/ESF plus des Landes, die Teilnahme an der AG Strukturfonds der BAGFW sowie am Arbeitskreis Europa des Gesamtverbandes. Relevante Informationen zu europäischen Förderprogrammen wurden regelmäßig aufbereitet weitergegeben.

Kontakt

Sandra Eggers

036202 26-189

mitgliederservice@paritaet-th.de

4.2 Neu an Bord

Im Jahr 2025 haben wir die folgenden zehn Organisationen neu in unserer Mitte begrüßt:

GeldGeschick - Initiative für finanzielle Bildung e. V.

GeldGeschick macht Finanzwissen für Menschen unterschiedlichen Alters zugänglich. Der gemeinnützige Verein bietet zielgruppengerechte Kurse, Workshops und Vorträge für Bildungseinrichtungen, Unternehmen und Familien. So stärkt er finanzielle Selbstständigkeit, Chancengerechtigkeit und sichere Entscheidungen im Alltag.



www.geldgeschick.de



Pfadizentrum Drei Gleichen e. V.

Das Pfadizentrum Drei Gleichen e. V. ist ein Freier Träger der Jugendhilfe in Neudietendorf. Der Verein pflegt ein rund 4.500 Quadratmeter großes Gelände für Pfadfindergruppen, Kinder und Jugendliche, Vereine sowie Schulklassen. Freizeiten und Projekte fördern Gemeinschaft, Eigenverantwortung, Naturerleben und Bildung.



www.pfadizentrum.de

Aelius Förderwerk e. V.

Das Aelius Förderwerk e. V. setzt sich für gleiche Bildungschancen ein. Mit einem bundesweiten Schülerstipendienprogramm unterstützt der Verein Kinder und Jugendliche unabhängig von ihrer sozialen und finanziellen Herkunft. Haupt- und Ehrenamtliche begleiten junge Menschen dabei, ihren Bildungs- und Lebensweg selbstbestimmt zu gestalten.

AELIUS FOERDERWERK



www.aelius-foerderwerk.com



Elterninitiative Hexengrundknirpse e. V.

Die Elterninitiative Hexengrundknirpse e. V. engagiert sich für den Erhalt und Betrieb des Kindergartens in Engerda sowie für die sozialpädagogische Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. Mit generationenübergreifenden Angeboten stärkt der Verein das solidarische Zusammenleben im ländlichen Raum.

Landesverband der Migrant*innenorganisationen - MigraNetz Thüringen e. V.

MigraNetz Thüringen e. V. vernetzt und vertritt über 50 Migrant*innenorganisationen sowie kommunale Migrations-, Integrations- und Ausländerbeiräte. Der Verein stärkt Teilhabe, Sichtbarkeit und Selbstständigkeit von Menschen mit Migrationsgeschichte. Qualifizierungen, Veranstaltungen und Beratung unterstützen die Organisationen.



www.migranetz-thueringen.org



Kinder- und Jugendverein „Römer“ Zeulenroda-Triebes e. V.

Der Kinder- und Jugendverein „Römer“ Zeulenroda-Triebes e. V. gestaltet offene Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis Greiz. Im Mittelpunkt stehen Teilhabe, Chancengleichheit und Beteiligung junger Menschen. Der Verein betreibt vier Jugendeinrichtungen, trägt das Kinder- und Jugendballett „Kess“ und organisiert schulbezogene Jugendarbeit.

www.kjv-römer.de

ASB Schloss Georgenthal gemeinnützige Heimbetriebsgesellschaft mbH

Die ASB Schloss Georgenthal gemeinnützige Heimbetriebsgesellschaft mbH betreibt drei Pflegeeinrichtungen für Menschen mit geistigen oder seelischen Beeinträchtigungen sowie für ältere und demenziell erkrankte Menschen. Die Häuser bieten individuelle Betreuung, Pflege, soziale und kulturelle Angebote, Kurzzeitpflege sowie hauswirtschaftliche Versorgung.



www.schlossgeorgenthal.de

4.3 Eingliederungshilfe

Anzahl der MOen in den Arbeitsfeldern

Eingliederungshilfe nach SGB IX	71
Behindertenhilfe	78
Psychiatrie	39
Suchthilfe	23
Betreuungsvereine	9
Gesundheit	13
Selbsthilfe	27

Schwerpunktt Themen des Arbeitsbereiches

Um die landespolitische Anbindung im Bereich der Eingliederungshilfe jederzeit sicherzustellen, arbeitet das Referat in verschiedenen Gremien – wie z. B. dem Landesbehindertenbeirat oder dem Landesfachbeirat für Psychiatrie und ebenso in der Besuchskommission nach § 24 ThürPsychKG – mit.

Für die Paritätischen MOen werden verschiedene Formate zum fachlichen Austausch und zur Anbindung und Information über aktuelle Entwicklungen angeboten. Dies geschieht in Expert*innen- und Fachgruppen sowie themenspezifischen Fachveranstaltungen, die sowohl in Präsenz als auch digital stattfinden und großen Anklang finden.

Wesentliches Gremium im Bereich der Eingliederungshilfe ist die Teilhabekommission, die mehrfach tagte. Des Weiteren sind die LIGA-UAG Anschlussfinanzierungsmodelle, die Landessteuerungsgruppe, der Landesbeirat für Menschen mit Behinderungen und die Schiedsstelle SGB IX relevant zur Mitwirkung.

Im Bereich Sucht und Psychiatrie stand das Thema Gewaltschutz in den Einrichtungen im Fokus. In enger Zusammenarbeit mit dem Referat Frauen, Familie und Beratungsstellen wurde das Thema wechselseitig in die jeweiligen Einrichtungen eingebracht und zugleich eine Grundlage für eine künftig intensivere Auseinandersetzung und Weiterentwicklung des Themenfeldes geschaffen.

Ein zentraler Schwerpunkt in Gesundheit und Selbsthilfe war die Durchführung der Aktionswoche Selbsthilfe im Rahmen der 3. Mitteldeutschen Selbsthilfekonferenz. Das Bundesland Sachsen richtete die Konferenz in Zusammenarbeit mit den Ländern Thüringen und Sachsen-Anhalt aus; sie war mit Teilnehmenden aus allen drei Bundesländern sowie einem breiten Themenspektrum ein voller Erfolg.

Ergänzend fand die jährliche Thüringer Gesundheitsmesse unter Beteiligung zahlreicher paritätischer Mitgliedsorganisationen statt.

Es lassen sich drei Schwerpunkte benennen, die die Arbeit des Fachbereichs strukturiert haben und den inhaltlichen Rahmen für die dargestellten Arbeitsfelder bilden:

- = fachliche Begleitung und Weiterentwicklung zentraler Umsetzungsprozesse im Kontext des Bundesteilhabegesetzes
- = Sicherung und Weiterentwicklung von Finanzierungs- und Verhandlungsstrukturen auf Landesebene
- = Ausbau von Schnittstellenarbeit und bereichsübergreifende Zusammenarbeit innerhalb des Verbandes

Ein zentraler Schwerpunkt der Arbeit lag in der fachlichen Begleitung und Weiterentwicklung von Reform- und Umsetzungsprozessen im Kontext des Bundesteilhabegesetzes. Der Fachbereich war fortlaufend in die Vorbereitung, fachliche Einordnung und Begleitung zentraler Gremien eingebunden. Dazu zählten insbesondere Beratungen und Arbeitszusammenhänge auf Landes- und LIGA-Ebene, in denen Fragen der Umsetzung, der rechtlichen Ausgestaltung und der praktischen Auswirkungen für Träger und Leistungsberechtigte behandelt wurden. Hier seien insbesondere die Teilhabekommission nach LRV § 131 Abs. 1 SGB IX und die Steuerungsgruppe der Eingliederungshilfe genannt.

Inhaltlich begleiteten den Fachbereich dabei unter anderem Fragen der Risikominimierung beim Persönlichen Budget, der Umsetzungsstand der Personenzentrierten Komplexleistungen (PKL) sowie die Ausgestaltung personenbezogener Vereinbarungen.

Parallel dazu nahm die Weiterentwicklung eines Anschlussmodells zur Finanzierung gemeinschaftlich erbrachter Leistungen (AFM) - insbesondere in besonderen Wohnformen - einen breiten Raum ein. Aufbauend auf konzeptionellen Vorarbeiten wurden im Jahresverlauf strukturierte Arbeitsformate wie der regelmäßige Austausch und die fachliche Begleitung unserer Pilotregionen etabliert und Rückmeldungen aus der Praxis systematisch ausgewertet.

Mit der Etablierung klarer Arbeitsstrukturen und Rückkopplungsschleifen wurde eine Grundlage geschaffen, um Finanzierungsfragen nicht nur fachlich zu diskutieren, sondern perspektivisch in belastbare Verhandlungs- und Entscheidungsprozesse zu überführen.

Ein weiterer fachlicher Schwerpunkt im Zusammenhang mit der Entwicklung eines Anschlussfinanzierungsmodells für besondere Wohnformen bestand in der Etablierung eines Tools zur Trennung von Flächen in den besonderen Wohnformen.

Die Erprobung und Weiterentwicklung des Tools ermöglichte eine stärkere Systematisierung der Trennung von Flächen und unterstützte Pilotierer bei der praktischen Umsetzung komplexer Anforderungen des entstehenden Modells.

Kontakt

Burkhard Hempel

036202 26-141

bhempel@paritaet-th.de

4.4 Pflege, Hospiz und Seniorenwirtschaft

Anzahl der MOen im Arbeitsfeld

Ambulante Pflege	40
Vollstationäre Pflege	20
Teilstationäre Pflege	17
Hospiz / Palliativversorgung	10

Schwerpunktthemen des Arbeitsbereiches

2025 war pflegepolitisch kein „Normalbetrieb“, sondern ein Jahr der Gleichzeitigkeit: Akute Vertrags- und Vergütungskrisen (insb. im SGB-V/HKP-Bereich), Struktur- und Reformdebatten sowie anhaltender Fachkräfte- und Kostendruck, der jede Entscheidung in der Praxis sofort spürbar gemacht hat.

Der dominante Konfliktstrang 2025 war der Rahmenvertrag nach SGB V/HKP. Nach der Kündigung durch Kostenträger wurde aus Verhandlung ein Krisenmanagement: Abstimmungsrunden, juristische Prüfung und Vorbereitung möglicher Schiedsstellenwege (u. a. mit externer Rechtsberatung). Ziel war es, die Handlungsfähigkeit der Dienste in einer Phase zu sichern, in der Unsicherheit unmittelbar Liquidität, Personalbindung und Leistungsangebot bedroht. Im 4. Quartal verdichtete sich die Arbeit zur Redaktion des Vertragswerks, zum Herausarbeiten der Dissenspunkte, Klärung der Wegepauschale sowie zur Herstellung eines belastbaren Status quo zur weiteren Umsetzung. Parallel liefen formale Schritte (u. a. Verhandlungsaufforderung) und am Jahresende der Abschluss einer Vergütungsvereinbarung SGB V.

2025 war auch geprägt von der Frage, wie Pflege künftig organisiert und finanziert wird. In verbandlichen und politischen Formaten wurde die Debatte um Reformmodelle zur Pflegeversicherung fachlich begleitet und in die Praxis übersetzt, mit dem Anspruch, nicht bei Symbolpolitik stehen zu bleiben, sondern Auswirkungen auf Beitragssätze, Eigenanteile, Leistungszugang und Versorgungsstrukturen mitzudenken.

Zentral war außerdem die kontinuierliche Arbeit in den Landesstrukturen: Landespflegeausschuss, Steuerungs- und Unterarbeitsgruppen sowie regelmäßige Formate mit dem TMSGAF. Das Referat hat hier Positionen vorbereitet, abgestimmt und rückgekoppelt, mit dem Ziel, dass Thüringer Pflegepolitik nicht nur „über“ die Praxis spricht, sondern mit ihr und entlang ihrer realen Engpässe entscheidet.

Ein klarer roter Faden 2025 war der Prozess zum Landespflegeentwicklungsplan: Das Referat war in landesweiten Netzwerkformaten beteiligt, hat Themen aus der Versorgungspraxis eingespeist und die Anschlussfähigkeit an Trägerrealitäten mitgedacht.

2025 wurde deutlich: Fachkräfte sind nicht nur ein Engpass, sondern die Systemvariable, an der alles hängt. Das Referat hat daher an mehreren Stellen an der „Personalachse“ gearbeitet:

- = Pflegeausbildung / PflBG-Finanzierung: Vorbereitung und Begleitung von Verhandlungen zu Pauschalbudgets und Gremienarbeit.
- = Finanzierungsfragen bei Umschulungen und Abstimmungen mit BAFzA sowie internen/verbandlichen Schnittstellen: Das ist politisch heikel, weil Qualifizierung nur dann skaliert, wenn die Finanzierung in der Praxis nicht an Verfahrensgrenzen scheitert.
- = Pflegeassistenzgesetz (PflAssG): fachliche Einordnung/Positionsarbeit, weil der Qualifikationsmix eine zentrale Stellschraube für Versorgungsstabilität ist – aber nur, wenn Zuständigkeiten, Delegationsrahmen und Finanzierung sauber geregelt sind.
- = Neben dem Bundesrecht wirkten 2025 landesrechtliche und strukturbezogene Fragen stark in die Trägerpraxis:
- = ThürWTG: Abstimmungen und Stellungnahmen, weil Heimaufsicht/Ordnungsrahmen direkte Folgen für Angebot, Personal und Investitionsentscheidungen haben.
- = AUPA/FED und Angebotsfragen: Beratung und Klärungen rund um AUPA-Angebote, Schnittstellen zu ambulanten Diensten sowie einzelne Beratungen zu Gründungs- und Zulassungsprozessen.

Bei der Digitalisierung bestand Umsetzungsdruck. Der Fokus lag hier auf Einordnung, Orientierung und realistischer Übersetzung.

Die Verbandstage und Netzwerktreffen (ambulant, teil-/vollstationär, AUPA), Gespräche mit politischen Akteur*innen bestärkte die Zusammenarbeit der relevanten Stellen. Im Fokus stand, dass Pflegepolitik in Thüringen nicht an den Einrichtungen vorbei formuliert wird und dass Trägerinteressen nicht als Partikularinteressen abgetan, sondern als Versorgungsrealität angesehen werden.

Die Kommentierungen zum Landeshaushalt 2026/27 wurden fachlich untersetzt. Das ist zentral, weil Pflegepolitik ohne Haushaltsuntersetzung oft nur Erwartungsmanagement ist: Personalprogramme, Investitionen, Ausbildungsfinanzierung, Strukturentwicklung, alles hängt an verlässlichen Mitteln und einer Logik, die die Trägerpraxis nicht in dauerhafte Vorleistung zwingt.

2025 war ein Jahr, in dem sich Pflegepolitik besonders deutlich als Macht- und Verteilungsfrage gezeigt hat: Wer trägt Risiken (Träger, Beschäftigte, Pflegebedürftige), wer setzt Regeln (Kostenträger, Gesetzgeber, Aufsicht) und wer fängt die Folgen auf, wenn Regelwerke instabil sind? Das Referat hat in diesem Umfeld v. a. drei Dinge geleistet:

- = Stabilisierung (SGB-V-Vertragskrise, Beitritte, Vergütung),
- = Strukturarbeit (Landesgremien, Pflegeentwicklungsplan, ThürWTG/AUPA-Schnittstellen) und
- = Übersetzung und Rückbindung (Praxisformate, Fortbildung, politische Gespräche).

Kontakt

Sandra Kick

036202 26-211

skick@paritaet-th.de

4.5 Kinder- und Jugendhilfe

Referat Kinder- und Jugendhilfe (Hilfen zur Erziehung)

Schwerpunkthemen des Arbeitsbereiches

Im Jahr 2025 bewegte sich die Arbeit im Bereich Hilfen zur Erziehung in Thüringen in einem Umfeld tiefgreifender Unsicherheit. Zentrale Steuerungsinstrumente – insbesondere der Thüringer Rahmenvertrag, die Entgeltpraxis sowie personelle Mindestanforderungen – standen zur Disposition oder mussten neu bewertet werden. In diesem Kontext ging es darum, Träger fachlich zu orientieren, Positionen zu bündeln und sie durch komplexe Verhandlungs- und Übergangsprozesse zu begleiten.

Ein wesentlicher Schwerpunkt lag in der Begleitung der Landeskommision zur Weiterentwicklung des Thüringer Rahmenvertrages gem. § 78f SGB VIII. Dabei erfolgte eine inhaltliche Auseinandersetzung mit einzelnen Regelungsbereichen, insbesondere zu Fragen des Abwesenheitsentgelts, der Nachbereitschaftsdienstwertung (insbesondere auch bei der Mindestpersonalbemessung im Rahmen des Betriebserlaubnisverfahrens) sowie zu strukturellen Unschärfen in der Systematik des Rahmenvertrages. Die Sitzungen der Landeskommision und der begleitenden Arbeitsgruppen wurden fortlaufend fachlich ausgewertet; die Ergebnisse flossen in die Beratung der MOen ein. Ergänzend fand eine kontinuierliche Abstimmung zur Vor- und Nachbereitung der Verhandlungsrunden des Rahmenvertrages mit der Paritätischen Expert*innengruppe RV SGB VIII statt.

Im weiteren Jahresverlauf rückte die Kündigung des Thüringer Rahmenvertrages in den Fokus mit der Zielstellung, die Weiterentwicklung des Rahmenvertrages mit der kommunalen Seite zu forcieren. Die damit verbundenen rechtlichen und praktischen Folgen wurden eingeordnet, eine Mitgliederbefragung zur Positionierung der Träger durchgeführt und die Rückmeldungen ausgewertet. Zur gemeinsamen Verständigung über das weitere Vorgehen fand eine Sondersitzung der LIGA-Unterarbeitsgruppe Hilfen zur Erziehung gemeinsam mit Trägervertreter*innen statt. Mit Blick auf die

absehbare Übergangsphase ohne Rahmenvertrag wurde den Trägern eine detaillierte Handlungsempfehlung für Entgeltverhandlungen nach § 78a ff. SGB VIII zur Verfügung gestellt.

Parallel dazu erfolgte eine kontinuierliche Unterstützung der MOen bei laufenden Entgeltverhandlungen auf kommunaler Ebene. Die Beratung umfasste insbesondere Fragen zur Anerkennung von Personalkosten, zur Abgrenzung abrechnungsfähiger fachlicher Leistungen sowie zum Umgang mit divergierenden Anforderungen einzelner Jugendämter an Kalkulationen und Nachweise. Ergänzend wurde im Auftrag der Paritätischen Akademie ein Seminar zu häufigen Fehlern in Entgeltverhandlungen durchgeführt.

Im Zusammenhang tariflicher Entwicklungen stand die Umsetzung der Ergebnisse der PATT-Tarifverhandlungen in den Einrichtungen der Hilfen zur Erziehung im Fokus. Dabei ging es insbesondere um die Reduzierung der Wochenarbeitszeit von 40 auf 38 Stunden, den sogenannten 40-Stunden-Bonus sowie die praktische Umsetzung des Besserstellungsverbots.

Ein weiterer Schwerpunkt betraf die Anforderungen des Betriebserlaubnisverfahrens des Landesjugendamtes. In diesem Zusammenhang erfolgte eine intensive Auseinandersetzung mit den Entwürfen zur Bemessung des Mindestpersonals in stationären Angeboten der Hilfen zur Erziehung. Fachliche Einschätzungen wurden in den Austausch mit dem Landesjugendamt eingebracht und die Erstellung einer rechtlichen Stellungnahme durch die Kanzlei Iffland/Wischnewski begleitet. Ergänzend fand ein fachlicher Austausch mit dem Paritätischen Niedersachsen zu Fragen der Personalbemessung und zur Bewertung von Nachtbereitschaften im Zusammenspiel von Betriebserlaubnis, Entgeltverhandlung und Arbeitszeitrecht statt.

Darüber hinaus erfolgte eine Mitwirkung in der Schiedsstelle SGB VIII sowie die Begleitung des Übergangs zur Neubesetzung des Vorsitzes ab 2026. Die Fachgruppe Hilfen zur Erziehung als Austausch- und Informationsformat für die MOen im Arbeitsbereich fand 2025 zweimal statt.

Referat Kindertagesstätten

Anzahl der Träger und MOen im Arbeitsfeld

Kindertagesstätten	76 (ca. 280 Einrichtungen)
Fachberatung nach § 11 ThürKigaG	49 (165 Einrichtungen)
Fachberatung nach § 8 Abs. 3 ThürKigaG	18 (62 Einrichtungen)
Fachberatung im Modellprojekt „Vielfalt vor Ort begegnen“	2 (2 Einrichtungen)

Schwerpunkthemen des Arbeitsbereiches

Ein zentrales Aufgabenfeld des Referats bildete die Auseinandersetzung mit der Finanzierung der Kindertagesbetreuung. Über das gesamte Jahr hinweg wirkte das Referat kontinuierlich in der Thüringer Kindergartenfinanzierungskommission mit und übernahm fachliche Beiträge und Referate. Inhaltlich bereitete das Referat Positionen zu bestehenden Finanzierungsstrukturen, zur Weiterentwicklung des kommunalen Finanzausgleichs sowie zu den Auswirkungen demografischer Entwicklungen auf die Finanzierung von Kindertageseinrichtungen auf. Parallel dazu erarbeitete das Referat Stellungnahmen zum Entwurf des Landeshaushalts 2026/27 sowie zum Gesetz zur Änderung des kommunalen Finanzausgleichs und flankierte diese durch Gespräche mit politischen Entscheidungsträger*innen. Ergänzend wurden Fragen der Zweckbindung von Investitionsmitteln, insbesondere im Zusammenhang mit dem Kita-Investprogramm, fachlich geprüft und bewertet.

Das Referat setzte sich mit der Umsetzung und Auslegung des Thüringer Kindergartengesetzes auseinander, insbesondere im Hinblick auf Personalschlüssel, tarifliche Entwicklungen und die Anerkennung der 38-Stunden-Woche. Darüber hinaus organisierte das Referat eine rechtliche Einschätzung zum Subsidiaritätsprinzip bei drohendem Abbau von Kita-Plätzen. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die fachliche Bewertung aktueller Mustersatzungen der kommunalen Spitzenverbände zur Erhebung von Elternbeiträgen sowie die Vorbereitung und Begleitung von Verhandlungen zu Musterbetreiberverträgen.

Die Interessenvertretung der Träger erfolgte kontinuierlich in landesweiten Gremien und Arbeitszusammenhängen. Das Referat führte unter anderem die Fachgruppe Kindertageseinrichtungen zweimal durch, war in fachpolitischen Austauschformaten vertreten und brachte dort regelmäßig fachlich vorbereitete Positionen ein.

Das Referat begleitete das Transferprojekt „Der Thüringer Qualitätskompass – Sprachliche Bildung und Inklusive Kindergartenentwicklung“, das 2025 mehrere Umsetzungsphasen durchlief. Das Referat beteiligte sich an Stellungnahmen zum Richtlinienentwurf, nahm an Informationsveranstaltungen teil und begleitete den vorzeitigen Maßnahmebeginn sowie den Start des Antragsverfahrens. Ergänzend griff das Referat Themen wie alltagsintegrierte sprachliche Bildung, Sprachstandserhebungen, verpflichtende Förderangebote, ein mögliches Vorschuljahr sowie den Umgang mit besonderen Belastungslagen von Einrichtungen auf und überführte diese in Positionspapiere und fachliche Diskussionsprozesse. Das Modellprojekt „Vielfalt vor Ort begegnen – Professioneller Umgang mit Heterogenität in Kindertageseinrichtungen“ wurde fachlich ausgewertet, insbesondere mit Blick auf Funktionsstellen und Kita-Sozialarbeit.

Im Rahmen landesweiter Fach-, Dialog- und Medienformate brachte das Referat Kindertagesstätten im Jahresverlauf gezielt finanzielle, rechtliche und strukturelle Perspektiven in bereichsübergreifende Zusammenhänge ein. Bei der Paritätischen Zukunftswerkstatt Kita im August 2025 lag der Fokus auf der Einordnung aktueller Finanzierungs- und Steuerungsfragen der Kindertagesbetreuung sowie Onboardingprozessen. In der Fachgruppe Kindertagesstätten im Oktober wurden strukturelle und rechtliche Rahmenbedingungen der Trägerarbeit vorbereitet und abgestimmt. Den fachlichen Jahresabschluss bildete die Beteiligung am 16. LIGA-Reflexionstreffen im Dezember, das als bereichsübergreifendes Reflexions- und Austauschformat genutzt wurde.

Neben der externen Fach- und Gremienarbeit war das Referat auch in interne Organisations- und Entwicklungsprozesse eingebunden.

Kontakt

Steffen Richter

036202 26-222

srichter@paritaet-th.de

Kita-Fachberatung

Die Kita-Fachberatung war im Jahr 2025 fortlaufend mit der fachlichen Begleitung von Trägern und Kindertageseinrichtungen sowie mit der Weiterentwicklung und fachpolitischen Positionierung der Fachberatung in Thüringen befasst.

Schwerpunktthemen des Arbeitsbereiches

Inhaltlich standen insbesondere die Auswirkungen der demografischen Entwicklungen, Finanzierungsfragen, die Umsetzung gesetzlicher Rahmenbedingungen sowie die Weiterentwicklung fachlicher Schwerpunkte im Mittelpunkt. Ziel war es, Träger fachlich zu unterstützen, Orientierung zu geben und die Fachberatung als eigenständiges Qualitäts- und Steuerungsinstrument weiter zu stärken.

Vor dem Hintergrund rückläufiger Kinderzahlen und den damit verbundenen finanziellen Herausforderungen sowohl für die Kita- als auch die Fachberatungsträger wurden im Jahresverlauf fachliche Argumentationspapiere und Handlungsleitfäden erarbeitet und Träger hierzu beraten. Die fachlichen Positionen wurden kontinuierlich in landesweite Gremien eingebracht, insbesondere in den Landesjugendhilfeausschuss.

Darüber hinaus nahm die fachliche Auseinandersetzung mit Qualitäts- und Finanzierungsfragen im Kita-System einen breiten Raum ein. Auch Fragestellungen zu Betriebserlaubnisverfahren, Raum- und Nutzungskonzepten sowie zu kommunalen Mustersatzungen bei der Erhebung von Elternbeiträgen und Betreuungsstunden wurden im Rahmen der Beratungstätigkeit aufgegriffen.

Inhaltlich setzte der Bereich 2025 deutliche Schwerpunkte im Themenfeld sprachliche Bildung und Inklusion. Das für 2026 geplante Transferprojekt „Der Thüringer Qualitätskompass – Sprachliche Bildung und Inklusive Kindergartenentwicklung“ begleitete die Arbeit über mehrere Phasen hinweg, darunter Stellungnahmen zum Richtlinienentwurf, Informationsveranstaltungen, der vorzeitige Maßnahmebeginn, sowie der Start des Antragsverfahrens und die Verbundzusammenstellung. Ergänzend dazu wurde das Modellprojekt „Vielfalt vor Ort begegnen – Professioneller Umgang mit Heterogenität in Kindertageseinrichtungen“ weitergeführt und am 31. Dezember 2025 abgeschlossen. Die Entwicklungen wurden in Fachveranstaltungen und Verbundtreffen aufgearbeitet und flossen in Positionspapiere sowie weitere fachliche Diskussionsprozesse ein.

Neben diesen inhaltlichen Schwerpunkten war der Fachbereich im Jahresverlauf in eine Vielzahl fachlicher Austausch- und Vernetzungsformate eingebunden. Dazu zählten zahlreiche digitale und regionale Netzwerktreffen, Verbundtreffen, Arbeitsgruppen sowie kontinuierliche Reflexions- und Abstimmungsformate. Diese regelmäßigen Austauschstrukturen bildeten die Grundlage für die fachliche Begleitung der Träger und die Weiterentwicklung der Arbeit.

Das Jahr begann mit einem klaren Schwerpunkt auf Qualifizierung und fachlicher Unterstützung. Die ITP-Anwenderschulung für die Stadt Jena im Januar 2025 sowie ein Termin im März begleiteten die praktische Umsetzung im Alltag der Einrichtungen.

Im Frühjahr bestimmten vor allem Fragen der Zusammenarbeit mit Familien, der Vielfaltssensibilität sowie des Kinder- und Gewaltschutzes die Arbeit.

Im zweiten Halbjahr verlagerte sich der Fokus stärker auf Vernetzung und Schnittstellenarbeit. Die Begleitung der Austauschplattform „Übergang Kita-Schule“ in Weimar, die Mitwirkung an der 2. Bundestagung Kita-Sozialarbeit am 25. September 2025 in Erfurt sowie ein Fachtag zu komplexen Herausforderungen im Umgang mit übergreifenden Kindern und Jugendlichen griffen aktuelle fachliche Spannungsfelder auf.

Öffentlich sichtbar wurde die Fachberatung durch einen Drehtermin des MDR Thüringen Journals am 15. September 2025 in Bad Sulza.

Den Jahresabschluss bildete das 16. LIGA-Reflexionstreffen Fachberatung Kita am 3. Dezember 2025. Neben der kollegialen Auswertung ging es hier auch um die eigene Rolle und Handlungsfähigkeit von Fachberatung unter sich verändernden Rahmenbedingungen.

Kontakt

Reimund Schröter

036202 26-287

rschroeter@paritaet-th.de

4.6 Jugend(sozial)arbeit

Schwerpunktthemen des Arbeitsbereiches

Im Bereich der Jugend(sozial)arbeit stand 2025 die finanzielle und strukturelle Stabilisierung der Angebote im Mittelpunkt. Die Mitwirkung in den Arbeitskreisen Kinder- und Jugendarbeit sowie Jugendsozialarbeit des Paritätischen Gesamtverbandes auf Bundesebene, im Vorstand des Jugendberufshilfe e. V. sowie in der LAG Kinder- und Jugendschutz auf Landesebene gewährleistete eine kontinuierliche fachliche Abstimmung.

Die Erarbeitung differenzierter Kommentierungen zum Doppelhaushalt 2026/27 sowie flankierende Gespräche im Rahmen der LIGA zielten auf die Absicherung von Jugendarbeit, Schulsozialarbeit und arbeitsweltbezogener Jugendsozialarbeit. Dabei wurden nicht nur Mittelansätze bewertet, sondern auch strukturelle Bedarfe herausgearbeitet.

In die jugendpolitische Debatte zur Ausgestaltung digitaler Schutzräume für Kinder und Jugendliche brachte das Referat im Rahmen der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege eine differenzierte Stellungnahme ein, die Schutzinteressen mit Partizipationsrechten junger Menschen in Beziehung setzte. Parallel wurden die Mitgliedsorganisationen umfassend zu den Neuerungen des Gesetzes zur Stärkung der Strukturen gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen informiert und bei der Weiterentwicklung institutioneller Schutzkonzepte unterstützt.

Die Umsetzung des inklusiven Auftrags des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes erforderte eine vertiefte Auseinandersetzung mit organisatorischen und fachlichen Anpassungsbedarfen. In mehreren Austauschformaten wurde deutlich, dass Inklusion nicht additiv gedacht werden kann, sondern grundlegende Strukturveränderungen voraussetzt.

Ergänzend erfolgte eine fortlaufende Beratung der Träger bei Projektanträgen, Förderprogrammen und Qualifizierungsangeboten. Der Landesjugendförderplan, bundesweite Wettbewerbe sowie fachliche Weiterbildungsformate wurden eingeordnet und hinsichtlich strategischer Anschlussfähigkeit bewertet.

Kontakt

Nicole Offhaus

036202 26-239

noffhaus@paritaet-th.de

4.7 Frauen, Familie und Beratungsstellen

Mitgliedsorganisationen im Referat Frauen, Familie und Beratungsstellen

	Anzahl der MOen im Arbeitsfeld	Anzahl der tatsächlich betreuten Einrichtungen
Schwangerschafts-/ Schwangerschaftskonflikt- beratung (SKB)	3	
Ambulante Familienhilfe / Erziehungs- hilfe: Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen	5	8
Regionale / überregionale Familienförderung: (Familienbildungseinrichtungen wie Familien- verbände, Familienzentren, Mehrgenerationen- häuser, Geburtshäuser)	19	
Frauenunterstützungsangebote und Gewalt- schutzarbeit: (16 Gewaltschutzeinrichtungen wie Frauenhäuser, Interventionsstellen, Männer- beratung, Täterberatung; 14 Frauenzentren)	11	16
Schuldner-Verbraucherinsolvenzberatungsstellen	9	
Queer	1	3

Schwerpunktt Themen des Arbeitsbereiches

Ein Schwerpunkt der laufenden Arbeit lag in der Begleitung der Umsetzung des Thüringer Chancengleichheitsfördergesetzes und des Gewalthilfegesetzes. Das Referat setzte sich über das gesamte Jahr hinweg mit den fachlichen Anforderungen des entstehenden Rechtsanspruchs auf Schutz und Beratung auseinander und brachte

die Perspektiven der Frauenhäuser und Interventionsstellen in entsprechende Arbeits- und Gremienzusammenhänge ein. Dabei standen insbesondere Fragen der barrierefreien Zugänglichkeit, der inklusiven Ausgestaltung des Hilfesystems sowie der notwendigen Kooperationen mit Angeboten der Eingliederungshilfe, der Suchthilfe und der psychiatrischen Versorgung sowie weiterer Arbeitsfelder im Fokus.

Die Umsetzung des Thüringer Chancengleichheitsfördergesetzes wird vom Referat intensiv begleitet. Im Jahresverlauf beteiligte sich das Referat an Anhörungen zur Finanzierungsverordnung für Frauenhäuser sowie zur Anerkennungsverordnung der Träger und bereitete fachliche Stellungnahmen zu den Auswirkungen auf Einrichtungen, Trägerstrukturen und Beschäftigte vor. Ergänzend erfolgte eine fachliche Bewertung des Landeshaushaltsentwurfs für den Doppelhaushalt 2026/2027 mit Blick auf die Absicherung der Beratungs- und Hilfestrukturen.

Ein weiteres wichtiges Querschnittsthema betraf den Kinderschutz in Frauenhäusern und Interventionsstellen sowie die Situation mitbetroffener Kinder häuslicher Gewalt. Ein Schwerpunkt in der Fachgruppenarbeit liegt auf der Entwicklung und Weiterentwicklung von Kinderschutzkonzepten in Gewaltschutzeinrichtungen. Dabei wurde gezielt die Expertise der Fachbereiche aus der Kinder- und Jugendhilfe eingebracht. Parallel dazu wird gemeinsam mit den Fachreferaten aus den Bundesländern eine Arbeitshilfe zu Schutzkonzepten für Frauenhäuser entwickelt, die Aspekte des Schutzes von Mitarbeiter*innen, betroffenen Frauen und Kindern systematisch zusammenführt und als fortlaufender Arbeitsprozess angelegt ist.

Im Themenfeld Fachkräfteentwicklung und -gewinnung befasste sich das Referat, gemeinsam mit der Fachkräftebeauftragten der Paritätischen Buntstiftung, intensiv mit den veränderten qualitativen und quantitativen Personalbedarfen in den Hilfestrukturen gegen häusliche Gewalt. Dazu gehörten die fachliche Auseinandersetzung mit unterschiedlichen tariflichen Wochenarbeitszeiten, der Berechnung von Vollbeschäftigungseinheiten, der Umsetzung von 24/7-Rufbereitschaften und dessen Abgrenzung zu weiteren Formen von Bereitschaftsdiensten. Zur langfristigen Fachkräftesicherung wurden erste Hochschulkooperationen geplant und umgesetzt.

Das Referat begleitete die Umsetzung und Weiterentwicklung von Förderverordnungen, unter anderem im Bereich der Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen sowie der Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung. In diesem Zusammenhang wurden Fragen des Besserstellungsverbots sowie die Vergleichbarkeit von Tätigkeits- und Stellenbeschreibungen fachlich thematisiert. Bei der Förderung der Schwangerschaftsberatungsstellen ging es um die Klärung antrags- und praxisrelevanter Aspekte zur Umsetzung der Sachkostenpauschale. Im Bereich der Verbraucherinsolvenzberatung wurden konkrete Vorschläge zur Novellierung/Anpassung der Förderrichtlinie erarbeitet und gemeinsam mit dem zuständigen Ministerium erörtert. Gemeinsam mit der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege konnte eine Erhöhung der Personalstellen für Beratungsfachkräfte und die Anerkennung von Verwaltungsfachkräften als Personalkosten erreicht werden.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Mitgliederbefragung zur Bewilligungspraxis für zuwendungsfinanzierte Angebote 2024. Dort gingen über 150 Rückmeldungen zu Bewilligungsverfahren von Einrichtungen, Angeboten, Projekten ein. Die Ergebnisse wurden ausgewertet, aufbereitet und in Form eines Fact Sheets zusammengeführt, welches Anfang 2026 veröffentlicht werden.

Die Arbeit des Referats umfasste darüber hinaus eine kontinuierliche Beteiligung an fachbezogenen Gremien und Arbeitszusammenhängen, unter anderem im Rahmen der Umsetzung des Landesaktionsplans zur Istanbul-Konvention aber auch im Landesfamilienrat und der Projektgruppe LSZ. Im Bereich der Familienförderung stand vor allem die Rolle und Zukunft von niedrigschwelligen Familienbildungsangeboten im Fokus.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit erfolgte im Jahresverlauf die Kampagne „Hej Berlin“ sowie Aktionen und Veranstaltungen zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November, dem 08. März 2025 und eine landesweite Social-Media-Kampagne zum Frauentag 2026 in Zusammenarbeit mit den Thüringer Frauenzentren.

Wesentliche Gremien und Formate, in dem das Referat maßgeblich mitgewirkt hat, sind der Landesfrauenrat, der Landesfamilienrat, die LAG Familienzentren und Arbeitskreis Familienzentren (AKF), der Beirat Gewaltschutz und diverse Austauschrunden im TMSGAF und im LIGA-Kontext.

Kontakt

Julia Hohmann

036202 26-221

jhohmann@paritaet-th.de

4.8 Freie Schulen und Migration

Freie Schulen

Schwerpunktthemen des Arbeitsbereiches

Die Tätigkeit des Referats war durch eine hohe Dichte an Gremienarbeit, fachpolitischen Stellungnahmen, Lobbygesprächen, Beratungsprozessen und internen Abstimmungen gekennzeichnet. Ziel war es, fachliche Expertise systematisch in politische Entscheidungsprozesse einzubringen und die Handlungsfähigkeit der MOen zu sichern. Die Arbeit im Feld der Schulen in freier Trägerschaft war 2025 maßgeblich durch gesetzgeberische Verfahren und finanzierungsrechtliche Fragestellungen bestimmt. Die Mitwirkung in der LAG Freie Schulen, der AG Freie Schulen der LIGA, sowie in mehreren fach- und verwaltungsbezogenen Arbeitsgruppen stellte eine kontinuierliche Abstimmung mit den Trägervertretungen sicher. Die AG Verwaltung Freie Schulen gehört ebenso zu relevanten Gremien, in dem das Fachreferat mitwirkt.

Das Gesetzgebungsverfahren zur Änderung des Thüringer Gesetzes über Schulen in freier Trägerschaft wurde intensiv begleitet. Neben der schriftlichen Stellungnahme wurde die Position der LIGA im Bildungsausschuss mündlich vertreten. Zentrale Themen waren die

staatliche Finanzhilfe, transparente Overheadkosten-Regelungen sowie eine belastbare Kalkulationsgrundlage für Schulträger.

Besondere Aufmerksamkeit erforderten Rückzahlungsforderungen des TMBWK im Rahmen der Verwendungsnachweisprüfung 2021 bis 2025. Die geänderte Rechtsauffassung führte zu erheblichen Unsicherheiten in der Trägerlandschaft. In enger Abstimmung wurden Argumentationshilfen erarbeitet, Gespräche mit Fraktionsvertretungen geführt und eine abgestimmte Position gegenüber dem zuständigen Ministerium vertreten. Ziel war die Wiederherstellung von Planungssicherheit und die Vermeidung unverhältnismäßiger finanzieller Belastungen.

Parallel dazu wurde die Einführung stichprobenhafter Prüfverfahren als Beitrag zur Entbürokratisierung unterstützt. Fragen der Schulbegleitung, tariflicher Entwicklungen, sozialversicherungsrechtlicher Anpassungen sowie betriebswirtschaftlicher Steuerung wurden in Beratungsprozessen aufgegriffen.

Strukturelle Auswirkungen des demografischen Wandels – insbesondere Schulschließungen im ländlichen Raum – wurden in politischen Gesprächen und Gremien thematisiert. Die Gleichstellung Freier Schulen in Finanzierungs- und Planungsfragen blieb ein zentrales Anliegen.

Migration

Schwerpunktt Themen des Arbeitsbereiches

Die migrationspolitische Arbeit war 2025 durch intensive Abstimmungsprozesse auf Bundes- und Landesebene geprägt. Die Mitwirkung in den Arbeitskreisen Migration und Flucht des Paritätischen Gesamtverbandes sowie in der AG Migration der LIGA gewährleistete eine enge Verzahnung mit bundesweiten Entwicklungen.

Die zwischenzeitlich drohende Kürzung der Migrationsberatung (MBE) konnte auf Bundesebene abgewendet werden. Gleichwohl verschärften erhöhte Eigenmittelanforderungen und steigende Personalkosten die finanzielle Situation vieler Träger. Im

Rahmen mehrerer Haushaltsgespräche und Stellungnahmen wurde auf eine auskömmliche Ausstattung der Landesförderungen hingewirkt.

Die Einführung der Bezahlkarte, die Praxis des Leistungsausschlusses bei Dublin-Verfahren sowie die Einrichtung von Abschiebehaftplätzen erforderten eine kontinuierliche fachliche Einordnung. Rückmeldungen aus der Praxis wurden systematisch gesammelt und in politische Gespräche eingebracht.

Im Zuge der Neuausrichtung der Projektförderrichtlinie „Integration und migrationsspezifische Sozialberatung“ wurden konkrete Änderungsbedarfe formuliert. Ergänzend wurde die Umsetzung bundesrechtlicher Anpassungen im Kontext der GEAS-Reform fachlich bewertet.

Digitale Paritätische Trägerstammtische, themenspezifische Austauschformate sowie die Aktionswoche der Fachdienste für Migration stärkten die Vernetzung innerhalb des Verbandes. Themen wie Aufenthaltsverfestigung für Geflüchtete aus der Ukraine, Chancen-Aufenthaltsrecht sowie psychosoziale Auswirkungen von Diskriminierung wurden praxisnah aufgegriffen.

Kontakt

Nicole Offhaus

036202 26-239

noffhaus@paritaet-th.de

4.9 Demokratiebildung und Netzwerkarbeit

Demokratiearbeit im Jahr 2025 bedeutete vor allem, auf eine wachsende Verunsicherung in sozialen Arbeitsfeldern zu reagieren. Fachkräfte, Ehrenamtliche und Träger standen zunehmend unter Druck – sei es durch gesellschaftliche Polarisierung, demokratiefeindliche Positionen oder durch konkrete Anfragen nach Haltung und Handlungssicherheit. Die Arbeit im Bereich Demokratiebildung setzte genau hier an. Sie griff diese Fragen auf, ordnete sie fachlich ein und übersetzte sie in konkrete Unterstützungs-, Bildungs- und Vernetzungsformate.

Schwerpunkthemen des Arbeitsbereiches

Ein durchgängiger Bezug über das gesamte Jahr hinweg war die Weiterarbeit an den Ergebnissen der Fortbildungsreihe „SchauHIN vor Ort“ im Bundesprogramm Zusammenhalt durch Teilhabe. Nach Abschluss der Projektphase lag der Fokus darauf, die erarbeiteten Inhalte nicht punktuell stehen zu lassen, sondern dauerhaft nutzbar zu machen. Die Erfahrungen wurden gemeinsam mit Projektpartner*innen ausgewertet, weitergedacht und in neue Formate überführt. Gleichzeitig erfolgte die Anbindung des Themenfeldes an das Projekt „Bildung für Demokratie und Vielfalt“ des Paritätischen Gesamtverbands, wodurch eine bundesweite Einbettung und der Austausch mit anderen Landesverbänden ermöglicht wurden. Die Ergebnisse eines ersten digitalen Arbeitstreffens bestätigten dabei den fachlichen Bedarf und die Relevanz der bisherigen Ansätze.

Neben der inhaltlichen Arbeit spielte die Sicherung und Entwicklung von Förderperspektiven eine zentrale Rolle. Im Jahresverlauf wurden Fördermöglichkeiten auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene geprüft und fachlich bewertet. Ein besonderer Fokus lag auf dem EU-Programm CERV (Citizens, Equality, Rights and Values). Die gewonnenen Erkenntnisse flossen sowohl in die Beratung von Mitgliedsorganisationen als auch in die Entwicklung eigener Projektideen ein.

Parallel dazu wurde das bestehende Veranstaltungskonzept mit dem Kooperationspartner aus der Schau HIN Projektzeit, dem Bildungswerk Blitz e. V. weiterentwickelt. Aufbauend auf den Erfahrungen aus dem Projekt „Schau HIN vor Ort“ entstanden modulare Formate, die unterschiedliche Zielgruppen ansprechen. Im vierten Quartal wurden zwei konkrete Veranstaltungen umgesetzt: ein ganztägiges Seminar zur diskriminierungssensiblen Kommunikation für Fachkräfte sowie ein Awareness-Workshop zur Gestaltung sicherer Bildungsräume in Kooperation mit dem Netzwerk Demokratiebildung Thüringen. Beide Formate richteten sich gezielt an Multiplikator*innen und trugen dazu bei, demokratische Handlungssicherheit im beruflichen Alltag zu stärken.

Die Vernetzung auf Landes- und regionaler Ebene bildete einen weiteren festen Bestandteil der Arbeit. Dazu gehörte die Mitarbeit in bestehenden Netzwerken wie dem Thüringer Netzwerk Demokratiebildung, der Austausch im Rahmen des Bundesprogramms Zusammenhalt durch Teilhabe sowie die Zusammenarbeit mit Organisationen wie MOBIT und Aktion Zivilcourage. In der Kreisgruppe Gotha wurden Kooperationsmöglichkeiten im Kontext kommunaler Demokratiearbeit beraten. Ergänzend wurde eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe Demokratie aufgebaut, um auf aktuelle Entwicklungen kurzfristig reagieren und fachliche Unterstützung anbieten zu können. Eine interne Umfrage machte dabei deutlich, dass insbesondere politischer Druck auf Fördermittel, digitale Angriffe und rechtliche Unsicherheiten einen erhöhten Unterstützungsbedarf erzeugen.

Auch die öffentliche Sichtbarkeit demokratiebezogener Arbeit spielte im Jahresverlauf eine Rolle. Begleitet und unterstützt wurden verschiedene Aktionen und Veranstaltungen, darunter die Kampagne „Hej Berlin“, die Verlegung einer Stolperschwelle in Stadtroda sowie mehrere Gedenk- und Bildungsformate in Weimar, unter anderem im Rahmen des Projekts „1000 Buchen“. Die Teilnahme an der Verleihung des Ehrenamtspreises in Themar würdigte zivilgesellschaftliches Engagement im ländlichen Raum und stärkte die Vernetzung mit kommunalen Akteur*innen und politischen Entscheidungsträger*innen.

Die Sonderausschreibung des Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit für 2026 wurde ausgewertet und für den Verband erschlossen. Auf dieser Grundlage wurde der Projektantrag „Jugend gestaltet Gesellschaft 2.0 – Offene Jugendarbeit für Demokratie und Vielfalt“ konzipiert. Dieser richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene sowie an Fachkräfte der Jugendarbeit und legt den Schwerpunkt auf Selbstwirksamkeit, demokratische Beteiligung und Medienkompetenz.

Kontakt

Monique Janson

036202 26-202

mjanson@paritaet-th.de

4.10 Ehrenamt

Die Arbeit im Ehrenamtsbereich war 2025 in besonderem Maße davon bestimmt, neue landespolitische Rahmenbedingungen einzuordnen und für die Praxis umsetzbar zu machen.

Schwerpunktthemen des Arbeitsbereiches

Mit der Einführung des Thüringer Ehrenamtsgesetzes im Jahr 2024 mit Implementierung ab 1. Januar 2025 und der dazugehörigen Richtlinie zum Landesprogramm Ehrenamt (Start zum 11. August 2025) veränderten sich Förderlogiken, Zuständigkeiten und Beteiligungsformate grundlegend. Die Aufgabe bestand darin, die Veränderungen eng zu begleiten, Perspektiven Paritätischer Mitgliedsorganisationen frühzeitig einzubringen und Orientierung in einem laufenden politischen Prozess zu geben.

Im Verlauf des Jahres 2025 nahm die Mitwirkung bei der Erstellung der Richtlinie zum Landesprogramm Ehrenamt breiten Raum ein. Nach dem Wechsel der Zuständigkeit in die Thüringer Staatskanzlei wurden neue Entwurfsfassungen fachlich ausgewertet, Rückmeldungen aus der Praxis gebündelt und über die LIGA-Unterarbeitsgruppe Ehrenamt in den weiteren Abstimmungsprozess eingebracht. Gespräche mit Vertreter*innen der Staatskanzlei sowie die Beteiligung an verschiedenen Austauschformaten dienten dazu, Anforderungen und Auswirkungen der neuen Richtlinie transparent zu machen und Nachsteuerungsbedarfe frühzeitig zu benennen.

Gleichzeitig wurde der Austausch mit zentralen Akteur*innen der Landesebene für eine kontinuierliche fachliche Kommunikation intensiviert. Die Mitarbeit im Kuratorium der Thüringer Ehrenamtsstiftung ermöglichte es, Entwicklungen zur Mittelvergabe, zur Ausgestaltung des Landesprogramms Ehrenamt sowie zur künftigen Aufgabenverteilung zwischen Stiftung und Staatskanzlei fachlich mitzugestalten.

Mit dem Start des Landesprogramms Ehrenamt am 11. August verlagerte sich der Schwerpunkt der Arbeit zunehmend auf Fragen zur Umsetzung des neuen Landesprogramms neben den bereits vorhandenen Förderprogrammen. Erste Auswertungen zeigten, dass soziale Träger das Programm bislang deutlich zurückhaltender nutzten als andere Engagementbereiche, wie etwa der Bereich Sport. Diese Rückmeldungen wurden aufgegriffen und in den weiteren Austausch

mit LIGA, Staatskanzlei und Thüringer Ehrenamtsstiftung eingebracht, um Hemmnisse sichtbar zu machen und Anpassungsbedarfe zu diskutieren.

Die Zusammenarbeit mit der Thüringer Ehrenamtsstiftung gewann in diesem Jahr weiter an Bedeutung. Neben der inhaltlichen Abstimmung wurden Fragen der institutionellen Förderung des Landesverbandes sowie der Einsatz zusätzlicher Mittel für Qualifizierung und Preisgelder bearbeitet. Die im Jahr 2025 deutlich erhöhten Fördermittel konnten in erheblichem Umfang an Mitgliedsorganisationen weitergegeben werden und stärkten deren Arbeit vor Ort.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der direkten Arbeit mit Freiwilligenagenturen in Paritätischer Trägerschaft. Vor-Ort-Termine und Gespräche, unter anderem in Arnstadt, Bad Salzungen, Jena und im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, dienten dazu, aktuelle Herausforderungen zu erfassen, Kooperationspotenziale auszuloten und Bedarfe zu bündeln. Auf dieser Grundlage wurde ein Konzeptpapier zur Zusammenarbeit mit der Thüringer Ehrenamtsstiftung erarbeitet sowie eine öffentliche Darstellung der Freiwilligenagenturen vorbereitet, die im Folgejahr weitergeführt werden soll.

Ergänzend setzte sich das Referat mit den aktuellen Entwicklungen im Bereich des freiwilligen Engagements auseinander. Erste Ergebnisse des bundesweiten „Freiwilligen-surveys 2024“, veröffentlicht im November 2025, wurden fachlich eingeordnet und als Argumentationsgrundlage im Austausch mit politischen und verbandlichen Akteur*innen genutzt.

Kontakt

Andreas Kotter

036202 26-109

akotter@paritaet-th.de

4.11 KI und Soziale Arbeit

Im Berichtsjahr 2025 wurde das Themenfeld „Künstliche Intelligenz (KI) in der Sozialen Arbeit“ systematisch aufgebaut und im Verband verankert. Ausgangspunkt war die Beobachtung, dass KI-Technologien zunehmend in Arbeitskontexte eindringen, ohne dass es dafür eine klare Orientierung, ein gemeinsames Verständnis oder abgestimmte Nutzungsstrategien gab. Innerhalb eines Jahres konnte so – ohne bestehende Vorstrukturen – ein neues Arbeitsfeld aufgebaut werden, das sowohl unmittelbar entlastet als auch langfristige Entwicklungsprozesse im Verband anstößt.

Die Bearbeitung des Themas erfolgte unter Bedingungen, in denen weder etablierte Zuständigkeiten noch vorhandene Qualifikationsstrukturen existierten. Die notwendige fachliche Grundlage wurde daher parallel zur praktischen Arbeit aufgebaut. Dies umfasste gezielte Weiterbildungen, insbesondere in den Bereichen KI-Compliance, rechtliche Einordnung und Risikobewertung von KI-Systemen. Diese Qualifizierungen bildeten die Basis, um das Thema nicht nur anwendungsbezogen, sondern auch strukturell und rechtlich fundiert im Verband zu verankern.

Praktische Anwendung und Wissenstransfer

Basierend auf dieser Grundlage wurde das Thema aktiv in den Paritätischen Landesverband und die Paritätischen Unternehmen (PUen) getragen. Ziel war es, über eine abstrakte Auseinandersetzung hinauszugehen und konkrete Anwendungsmöglichkeiten im Arbeitsalltag zu erschließen.

Dazu wurden verschiedene Formate entwickelt und erfolgreich umgesetzt:

- ≡ Ein Personalentwicklungstag zum Thema KI
- ≡ Praxisorientierte Workshops und Inputs in Fachgruppen
- ≡ Eine wöchentliche offene KI-Sprechstunde für individuelle Fragen

Diese Angebote dienen dazu, Mitarbeitenden einen direkten Zugang zu ermöglichen, Unsicherheiten abzubauen und konkrete Einsatzmöglichkeiten – etwa in der Recherche, Textarbeit oder Aufbereitung von Inhalten – praktisch nutzbar zu machen. In einem nächsten Schritt wird das KI-Angebot an Mitgliedsorganisationen ausgerollt.

Implementierung und strategische Verankerung

Mit der Einführung der KI-Anwendung „IANOS“ wurde dieser Ansatz in eine konkrete Infrastruktur überführt. Nach einer erfolgreichen Testphase mit Mitarbeitenden wurde das System in den Arbeitsalltag integriert und trägt bereits jetzt zur spürbaren Entlastung von Arbeitsprozessen bei. Parallel dazu wurde eine interne KI- und Digitalstrategie entwickelt und eine Steuerungsstruktur aufgebaut, die die Weiterentwicklung des Themas strategisch begleitet. Die Arbeit in diesem Bereich umfasst damit sowohl den Aufbau von Fachkompetenz als auch die Übersetzung technologischer Entwicklungen in den Arbeitskontext sozialer Organisationen sowie deren konkrete Implementierung.

Kontakt

Alexander Rudolf

036202 26-286

arudolf@paritaet-th.de

5. Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungshighlights 2025

Die Öffentlichkeitsarbeit ist beim Paritätischen Thüringen keine isolierte Querschnittsaufgabe, sondern ein integraler Bestandteil der gesamten Verbandsarbeit. Das Referat arbeitete eng mit allen Fachabteilungen zusammen, um deren Arbeit nach außen sichtbar zu machen, sozialpolitische Themen in den öffentlichen Diskurs einzubringen und die Interessen der Mitgliedsorganisationen kommunikativ zu unterstützen. Fachinhalte wurden pressegerecht aufbereitet, Stellungnahmen und Positionen medientauglich formuliert und gezielt an Redaktionen vermittelt. Die kontinuierliche Pflege von Pressekontakten sowie die proaktive Kommunikation mit Medienvertreter*innen waren ebenso fester Bestandteil der Arbeit wie die Begleitung aktueller sozialpolitischer Debatten. Darüber hinaus stand das Referat MOen bei Fragen rund um ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit beratend zur Seite. Ziel war es, den Paritätischen Thüringen als starke, verlässliche Stimme der Freien Wohlfahrtspflege in Thüringen zu positionieren und gleichzeitig die Sichtbarkeit der Mitgliedsorganisationen und ihrer gesellschaftlich unverzichtbaren Arbeit zu stärken.

5.1 Medienmitteilungen

- = Januar 2025 | Neuer Kita-Sozialindex: Mehr Bildungsgerechtigkeit für Thüringer Kinder
- = März 2025 | Gemeinschaftsschulen vor dem Aus? Paritätischer Thüringen warnt vor Eingriff in bewährtes Bildungssystem
- = März 2025 | Paritätischer Thüringen fordert faire Finanzierung und Gleichstellung Freier Schulen
- = April 2025 | Wohnraum als Schlüssel zur Resozialisierung: Paritätischer Thüringen und die LAG Straffälligenhilfe im Freistaat Thüringen drängen auf Umsetzung der Strategie gegen Wohnungslosigkeit
- = April 2025 | 15,7 % der Thüringer*innen von Armut betroffen – Paritätischer Thüringen fordert entschlossene Maßnahmen zur Armutsbekämpfung

- = Mai 2025 | Verwaltungsvereinfachung und Bürokratieabbau
- = Mai 2025 | Stellungnahme des Paritätischen Thüringen zum Vorschlag eines Pflegegeldes für pflegende Angehörige – Reaktion auf das Pressestatement des TMSFG vom 21. Mai 2025
- = Mai 2025 | Erfolg für Gemeinschaftsschulen – Paritätischer Thüringen begrüßt Ausnahmeregelungen, warnt aber weiterhin vor Gefahren für ein bewährtes Bildungssystem
- = September 2025 | Paritätischer Thüringen warnt vor dem drohenden Kollaps der Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte und fordert eine Abkehr von der Politik der unzureichenden Finanzierung.
- = November 2025 | Personalentwicklungstag 2025: Unter dem Motto „PariPRAKTISCH“ für mehr Sicherheit
- = November 2025 | „Selbsthilfe im Dialog“ wird für weitere drei Jahre fortgesetzt: Stärkung der „vierten Säule der Medizin“ in Thüringen
- = Dezember 2025 | Schulgesetz-Novelle: Wichtige Finanzspritze, aber zentrale Zukunftsfragen bleiben offen
- = Dezember 2025 | Paritätischer Thüringen zum Haushalt 2025: Aufstockungen für Soziales von globaler Minderausgabe überschattet

Paritätischer Jahresempfang, Herbstfest und Mitgliederversammlung

Am 3. April 2025 lud der Paritätische Thüringen zum traditionellen Jahresempfang ins Palmenhaus Erfurt ein. Neben zahlreichen Vertreter*innen der Mitgliedsorganisationen konnten auch viele Akteur*innen aus Landes- und Kommunalpolitik begrüßt werden. Grußworte sprachen Dr. Joachim Rock, Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbandes, die Vorstandsvorsitzende Katja Heinrich sowie Andreas Horn, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Erfurt, und Dr. Thomas Nitzsche, Oberbürgermeister der Stadt Jena.

Am 25. September 2025 fand im ComCenter Erfurt die ordentliche Mitgliederversammlung des Paritätischen Thüringen statt. Im Anschluss feierte der Verband am selben Ort sein 35-jähriges Bestehen – ein Jubiläum, das mit dem Herbstfest 2025 in festlichem Rahmen begangen wurde.

Paritätischer Ehrenamtspreis 2025

Seit vielen Jahren verleiht der Paritätische Thüringen gemeinsam mit der Paritätischen BuntStiftung Thüringen den Paritätischen Ehrenamtspreis – eine Auszeichnung, die besonderes bürgerschaftliches Engagement im sozialen Bereich sichtbar macht und würdigt. Seit 2023 finden die Preisverleihungen bewusst vor Ort bei den betreffenden Mitgliedsorganisationen statt, um die Ehrung in den unmittelbaren Kontext des geleisteten Engagements zu stellen.

Der Paritätische Ehrenamtspreis 2025 war für Einzelpersonen mit je 500 € und für Projekte mit je 5.000 € dotiert, wobei die Projektförderung durch Eigenmittel des Verbandes ergänzt wurde. Förderer des Preises ist die Thüringer Ehrenamtsstiftung.

Einzelpreise wurden verliehen an:

- = Hans-Joachim Kohlhoff „Opa Achim“ (Kindergarten Sommersprosse und Farbenklecks der JSW Kindergärten gGmbH)
- = Maria Wischeropp (BürgerStiftung Erfurt)
- = Joachim Köhring (Deutsche Gesellschaft für Muskelkranke LV Thüringen e. V.)

Projektpreise wurden verliehen an:

- = KreativAtelier SpielRaum (Jugendsozialwerk Kindergärten gGmbH)
- = Bündnis für Demokratie und Weltoffenheit Kloster Veßra
- = „frühGeboren“ (QuerWege e. V.)

Lobbyarbeit

Ein zentrales Tätigkeitsfeld des Paritätischen Thüringen bildete im Berichtszeitraum die politische Interessenvertretung auf Landes- und Bundesebene.

Im Vorfeld der vorgezogenen Bundestagswahl 2025 wurde das neue Veranstaltungsformat „Hej Berlin“ entwickelt und erfolgreich etabliert. In fünf Themenwochen und sechs Veranstaltungen bei Mitgliedsorganisationen wurden sozialpolitische Schwerpunktthemen öffentlich diskutiert und in den bundespolitischen Diskurs eingebracht. Flankierend dazu erarbeitete der Verband das Grundlagenpapier „Grundlagen für ein starkes, soziales und gerechtes Deutschland“, das die zentralen wohlfahrtspolitischen Positionen des Paritätischen zur Bundestagswahl bündelte.

Auf Landesebene setzte der Verband die Reihe des Paritätischen Perspektivwechsels im Rahmen der Paritätischen Sommertour 2025 fort. Dabei konnten Gespräche mit hochrangigen politischen Vertreterinnen und Vertretern aus unterschiedlichen Parteien geführt werden, darunter Beate Meißner (Ministerin im TMJMV), Christian Schaft (Fraktionsvorsitzender der Linken im Thüringer Landtag), Luis Schäfer (Landesvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen Thüringen), Petra Enders (Landrätin Ilm-Kreis) sowie Andreas Bühl (Fraktionsvorsitzender der CDU im Thüringer Landtag). Die Formate ermöglichten einen direkten Einblick in die Praxis der Mitgliedsorganisationen und stärkten den fachpolitischen Dialog.

Im Rahmen der Aktionswoche Migrationsberatung fand ein Perspektivwechsel in der Beratungsstelle des Thepra Landesverband Thüringen e. V. in Erfurt statt. Abgeordnete des Thüringer Landtags – Katja Maurer (Die Linke), Dr. Wolfgang Weißkopf (CDU) und Ralf Hutschenreuther (BSW) – verschafften sich dabei unmittelbar einen Eindruck von der Beratungsrealität und den Herausforderungen in der Migrationsberatung.

Die Bildung der neuen Landesregierung bot Anlass für Antrittsbesuche im Haus der Parität: Katharina Schenk (Ministerin im TMSAGF) und Katja Wolf (Ministerin im TFM) kamen zu Erstgesprächen in den Verband. Darüber hinaus wurden regelmäßige Austauschbesuche in den zuständigen Ministerien gepflegt, um die Anliegen der

Mitgliedsorganisationen kontinuierlich in die politischen Entscheidungsprozesse einzubringen. Die Teilnahme an Jahresempfängen und Sommerfesten der demokratischen Fraktionen im Thüringer Landtag ergänzte die verbandspolitische Vernetzungsarbeit.

Einen besonderen Schwerpunkt bildete die Begleitung des Thüringer Doppelhaushalts 2026/2027. Der Paritätische Thüringen brachte sich aktiv in den parlamentarischen Prozess ein und erarbeitete ein Kernpunkte-Papier mit zentralen Forderungen zur Sicherung sozialer Infrastruktur und der Finanzierung gemeinnütziger Träger. Der Verband beteiligte sich zudem am Thüringer Appell und setzte damit ein öffentliches Zeichen für die Bedeutung einer zukunftsfähigen Sozialfinanzierung.

Kommunikativ wurde die politische Interessenvertretung durch gezielte Social-Media-Kampagnen begleitet, die gesellschaftlich relevante Themen sichtbar machten – darunter die Situation der Frauenzentren, der Gewaltschutz, die Internationale Woche gegen Rassismus unter dem Motto „Menschenwürde schützen“, die Aktionswoche Schuldnerberatung sowie der Internationale Gedenktag für verstorbene Drogengebrauchende.

Abschließend begleitete der Verband die Implementierung des Landesprogramms Ehrenamt und unterstützte damit die strukturelle Stärkung bürgerschaftlichen Engagements in Thüringen.

Kontakt

Ilka John

036202 26-231

kommunikation@paritaet-th.de



Impressionen 2025



6. Überblick: rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

6.1 Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse

- = Bezeichnung: Der Paritätische Wohlfahrtsverband
(Der Paritätische) Landesverband Thüringen e. V.
- = Gründung: 30. Juni 1990
- = Rechtsform: eingetragener Verein
- = Sitz: Neudietendorf
- = Adresse:
Der Paritätische Wohlfahrtsverband (Der Paritätische) Thüringen
OT Neudietendorf | Bergstraße 11 | 99192 Nesse-Apfelstädt

Vereinszweck

Zweck ist es, als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege sachkundige und zeitgerechte soziale Arbeit zum Wohle der Gesellschaft und der einzelnen Menschen zu leisten. Er bejaht und fördert die Vielfalt der Ansätze und der Suche nach neuen Lösungen in der Wohlfahrtspflege. Er ist deshalb offen für Gruppierungen, die soziale Arbeit leisten oder leisten wollen und deren Ziele und Methoden an Geboten der Menschlichkeit ausgerichtet sind.

Satzung vom 1. September 1992, zuletzt geändert durch die Mitgliederversammlung 2002.

Geschäftsjahr: Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr

Organe: Mitgliederversammlung (§ 7) und Vorstand (§ 8 der Satzung)

Dem Vorstand gehören für die Legislatur 2023 - 2027 folgende Mitglieder an:

- = Katja Heinrich (Vorstandsvorsitzende),
- = Petra Michels (stellvertretende Vorstandsvorsitzende),
- = Christian Karl (stellvertretender Vorstandsvorsitzender),
- = Elke Lieback (Vorstandsmitglied),
- = Dr. Nikolaus Dorsch (Vorstandsmitglied),
- = Melanie Messerschmidt (Vorstandsmitglied),
- = Ralf Jungnickel (Vorstandsmitglied).

6.2 Wirtschaftliche Grundlagen

Der Paritätische Wohlfahrtsverband (Der Paritätische) Landesverband Thüringen e. V. verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung (AO).

6.3 Steuerrechtliche Verhältnisse

Der Paritätische Wohlfahrtsverband (Der Paritätische) Landesverband Thüringen e. V. wird beim Finanzamt Gotha unter der Steuer-Nr.: 156/141/07585 geführt. Die Registernummer beim Amtsgericht Erfurt lautet VR 160366. Gemäß dem aktuellen Freistellungsbescheid vom 01.11.2018 ist Der Paritätische Wohlfahrtsverband (Der Paritätische) Landesverband Thüringen e. V. nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG und § 3 Nr. 6 GewStG von der Körperschafts- und Gewerbesteuer befreit. Er ist zur Ausstellung von Zuwendungsbestätigungen für Spenden zur Förderung der Entwicklungszusammenarbeit berechtigt.

Wirtschaftliche Entwicklung – Kennzahlen

Die wirtschaftliche Entwicklung des Paritätischen Thüringen spiegelt die Rahmenbedingungen wider, unter denen der Verband seine satzungsgemäßen Aufgaben erfüllt. Die nachfolgenden Kennzahlen geben einen strukturierten Überblick über die wesentlichen finanziellen Eckdaten des Berichtsjahres und machen Entwicklungen und Veränderungen transparent nachvollziehbar. Sie bilden die Grundlage für eine verantwortungsvolle Steuerung und strategische Weiterentwicklung des Verbandes.

Vermögensstruktur	31.12.2025		31.12.2024		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Langfristig gebundenes Kapital	1.056	26%	1.110	29%	-54
Mittel- und kurzfristig gebundenes Kapital	3.024	74%	2.756	71%	268
Rechnungsabgrenzungsposten	2	0%	5	0%	-3
Gesamtvermögen	4.082	100%	3.871	100%	210

Kapitalstruktur	2025 TEUR	%	2024 TEUR	%	Veränderung TEUR
Langfristig verfügbares Kapital	3.631	89%	3.449	89%	182

Mittel- und kurzfristig verfügbares Kapital	451	11%	424	11%	26
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0%	5	0%	-5
Gesamtvermögen	4.082	100%	3.879	100%	203

Ergebnisstruktur	2025 TEUR	%	2024 TEUR	%	Veränderung TEUR
Umsatzerlöse	646	15%	784	17%	-138
Sonstige betriebliche Erträge	3.744	85%	3.804	83%	-60
Gesamtleistung	4.390	100%	4.587	100%	-198
Personalaufwand	2.829	64%	2.893	63%	-65
Abschreibungen	26	1%	66	1%	-40
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.358	31%	1.426	31%	-68
Sonstige Steuern	0	0%	0	0%	0
Betriebsergebnis	176	4%	202	4%	-26
Finanzergebnis	14	0%	63	1%	-49
Steuern vom Einkommen	8	0%	9	0%	-1
Jahresergebnis	182	4%	256	6%	-74

Mitarbeiterentwicklung Ø	2025 VbE	2024 VbE	Veränderung VbE
Gesamt	37,08	41,21	-4,13

Anzahl Mitgliedsorganisationen	31.12.2025 Anzahl	31.12.2024 Anzahl	Veränderung Anzahl
Gesamt	343	340	3

Jahresabschluss 2025

Rechnungslegung

Der Vorstand hat der ATAX Treuhand Beyer, Backes & Kollegen GbR, Wirtschaftsprüfer/ Steuerberater, Heinrich-Hoffmann-Straße 3 in 60528 Frankfurt am Main den Auftrag erteilt, den Jahresabschluss 2025 zu prüfen.

Der Auftrag beinhaltet vereinbarungsgemäß, den Jahresabschluss entsprechend den IDW-Standards zu prüfen, darüber zu berichten und einen Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss zu erteilen.

Bestandteile des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss besteht neben Ausführungen zur Auftragsannahme und Auftragsdurchführung, Grundlagen des Jahresabschlusses, den rechtlichen und wirtschaftlichen Grundlagen sowie dem Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft aus folgenden Bestandteilen:

- I Bilanz zum 31. Dezember 2025
- II Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025
- III Erläuterungsteil.

Prüfung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss 2025 wurde durch die kaufmännische Leitung und den Landesgeschäftsführer eingehend geprüft und für in Ordnung befunden. Er wurde vom Vorstand genehmigt.

7. Abkürzungsverzeichnis

ca. circa	LSZ Landesprogramm Solidarisches Zusammenleben der Generationen
CDU Christlich-Demokratische Union	LIGA LIGA der Freien Wohlfahrtspflege
EU Europäische Union	Thüringen e. V.
e. V. eingetragener Verein	LJHA Landesjugendhilfeausschuss
SGB Sozialgesetzbuch	LV (Paritätischer) Landesverband
Allgemeine/Gebräuchliche (interne) Abkürzungen und Gesetzesabkürzungen	MBE Migrationsberatung
AFM Anschlussmodell zur Finanzierung gemeinschaftlich erbrachter Leistungen	MDR Mitteldeutscher Rundfunk
AG Arbeitsgemeinschaft	MO/MOen Mitgliedsorganisation/en
AKF Arbeitskreis Familien	MS Microsoft
AO Abgabenordnung	PATT Paritätischer Arbeitgeberverband PATT (hier ist Tarifwerk gemeint)
ASB Arbeiter-Samariter-Bund	PflAssG Pflegeassistentengesetz
AUPA Angebote zur Unterstützung im Alltag	PflBG Pflegeberufegesetz
BAFzA Bundesamt für Zivilgesellschaftliche Angelegenheiten	PKL Personenzentrierte Komplexeleistungen
BAGFW Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege	RV Rahmenvertrag
BSW Bündnis Sarah Wagenknecht	ThASG Thüringer Arbeitsgemeinschaft Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit
CERV Citizens, Equality, Rights and Values	ThürKigaG Thüringer Gesetz über die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege
EFRE Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	ThürWTG Thüringer Wohn- und Teilhabegesetz
ESF Europäischer Sozialfonds	TLM Thüringer Landesmedienanstalt
FED Familienentlastender Dienst	TLS Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e. V.
GewStG Gewerbesteuerengesetz	TMBWK Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
GV (Paritätischer) Gesamtverband	TMSGAF Thüringer Ministerium für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Familie
HKP Häusliche Krankenpflege	TMJMV Thüringer Ministerium für Justiz, Migration und Verbraucherschutz
IT Informationstechnologie	UAG Unterarbeitsgruppe
ITP Integrierte Teilhabeplanung	VR Vereinsregister
KFA Kommunalen Finanzausgleich	
KI Künstliche Intelligenz	
KiJuFam Kinder, Jugend und Familie	
KStG Körperschaftsteuergesetz	
LAG Landesarbeitsgemeinschaft	

8. Impressum

Herausgeber:

Der Paritätische Wohlfahrtsverband (Der Paritätische)
Landesverband Thüringen e. V.

OT Neudietendorf

Bergstraße 11

99192 Nesse-Apfelstädt

Telefon: 036202/26-200

Telefax: 036202/26-234

E-Mail: info@paritaet-th.de

Internet: www.paritaet-th.de

Ansprechpartner:

Stephan Panhans, Landesgeschäftsführer

E-Mail: spanhans@paritaet-th.de

Konto:

Deutsche Kreditbank AG

IBAN: DE74 1203 0000 0010 9115 92

BIC: BYLADEM1001

Bei der Erstellung dieses Berichts wurden KI-Werkzeuge unterstützend eingesetzt.

Alle Inhalte wurden von der Redaktion geprüft und verantwortet.





www.paritaet-th.de